

Weg frei machte für eine wissenschaftlich-philosophische Begründung des nationalsozialistischen Gedankengutes.

Am 17. November wurde in Berlin der erste Reichsparteitag, die erste Reichsveranstaltung des Reichsverbandes der deutschen Presse nach Erlass des Schriftleitergesetzes, abgehalten. Sie erbrachte nach der durch das Schriftleitergesetz herbeigeführten Vereinigung des deutschen Schriftleiterstandes ein völlig neues Bild der deutschen Presse.

### Die NSDAP.

Für die NSDAP. war auch das Jahr 1934 von ganz außerordentlicher Bedeutung. Es war für sie ein Jahr der Reinigung und der Auslese. Die hochverräterische Röhm-Revolution und ihre blutige Niederschlagung durch den Führer machten die Partei frei von einer Belastung durch Menschen, die Ziel und Tradition der nationalsozialistischen Bewegung vergessen hatten und egoistisch machthungrige Ziele verfolgten, die zu erreichen ihnen jedes Mittel recht war. Der Oberpräsident von Hannover, Obergruppenführer Hühne wurde zum Chef des Stabes der SA ernannt. Die SA wurde mit dem Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps unter Führung von Obergruppenführer Hühne in verschmolzen und die SA unter Reichsführer Himmler zur selbständigen Organisation erhoben.

Am 30. Januar 1934 war die Partei in das zweite Jahr ihrer Arbeit nach der Machtergreifung getreten. Am 25. Februar waren alle Politischen Leiter der NSDAP. vom Reich bis zum Gau- und Kreisleiter — insgesamt über eine Million Amtsträger der NSDAP. — durch den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß zur gleichen Zeit im Rahmen großer Massentandgebungen feierlich auf den Führer vereidigt worden.

Am 19. März sprach der Führer auf dem Münchener Revolutionsappell. Am 27. Juli ordnete er an, daß sein Stellvertreter in der Parteiführung und dessen Referenten an der Bearbeitung von Gesetzentwürfen sämtlicher Reichsreferate teilnehmen können. Damit erhielt die Einheit zwischen Staat und Partei noch stärkeren Ausdruck.

Vom 4. bis 10. September wurde in Nürnberg — zum ersten Male unter Beteiligung der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes — der 6. Reichsparteitag der NSDAP. abgehalten, der mehr noch fast als im Jahre 1933 zum riesenhaften Reichstag der deutschen Nation wurde. Im Mittelpunkt des Reichsparteitages stand wie immer eine Proklamation des Führers an die Bewegung.

Der 9. November fand wieder seine Ausgestaltung als Reichstauertag der NSDAP. zum Gedenken an die vierhundert Toten der Bewegung. München erlebte vor der Festherrnhalle an jener Stelle, die am 9. November 1923 von dem Blute von 16 Gefallenen gerötet wurde, eine würdige Trauerfeier und am Abend vorher ein Treffen der Kämpfer vom 9. November im historischen Bürgerbräuhaus, bei dem der Führer das Wort ergriff.

Die kulturellen Verbände der Partei „Der Kampfbund für deutsche Kultur“ und „Die Deutsche Bühne“ wurden zur R.S.-Kulturgemeinde zusammengeschlossen unter der Leitung von Reichsleiter Alfred Rosenberg, dem gleichzeitig die weltanschauliche Schöpfung und Erziehung der Partei übertragen wurde.

### Deutsche Arbeitsfront.

Die Deutsche Arbeitsfront fand im Jahre 1934 ihre endgültige Gestalt und in der Verordnung über die MAff. vom 24. Oktober ihre Aufgaben- und Zielsetzung durch den Führer. Der Tag der nationalen Arbeit, den die Deutsche Arbeitsfront als Tag des Bekenntnisses zur Gemeinschaft ausgebaut hat, wurde zum Nationalfeiertag erklärt. Damit wurde der Tag des deutschen Arbeiters zum Tag des deutschen Volkes, und zum ersten Mal in der deutschen Geschichte erhielt der schaffende Deutsche einen Ehrentag im Jahr, der ganz in seinem Zeichen steht. Am 16. Mai tagte der zweite Deutsche Arbeitskongress in Berlin, ein Jahr nach Lebensnahme der zahllosen Gewerkschaftsverbände durch die RSDA. und der Schaffung der einheitlichen Deutschen Arbeitsfront. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP., Dr. Gen. der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, konnte am 27. November anlässlich des einjährigen Bestehens der „Nationalsozialistischen Gemeinschaft Kraft durch Freude“ einen umfangreichen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit dieses einzig dastehenden Sozialwertes geben, durch das Millionen deutscher Arbeiter Erholung in ihrem Urlaub und Anteil an den kulturellen Gütern der Nation in ihrer Freizeit fanden.

### Jugend.

Von der Arbeit der Reichsjugendführung und der Hitlerjugend ist in erster Linie zu nennen die Durchführung des Reichsberufswettkampfes, durch den der Anreiz zur beruflichen Leistung in der Jugend neu geweckt wurde und die Berufserziehung neue Impulse erhalten hat. Die gesamte Jugendarbeit wurde auf Leistung abgestellt. Durch die Einführung eines Leistungsbuches für Hitlerjugend, Jungvolk und den Bund Deutscher Mädel wurde die Körpererziehung der deutschen Jugend nach einheitlichen Gesichtspunkten geregelt und auch hier der Anreiz zu besonderen Leistungen gegeben. Dabei ist größerer Wert gelegt auf eine gleichmäßige und gründliche Durchbildung des Körpers als auf Rekordleistungen. Durch Schaffung weiterer Führerschulen in allen Teilen des Reiches wurde die so notwendige Heranbildung eines ausreichenden Führerbestandes für die HJ. ihrer Bewirtlichung nähergeführt. Die Übernahme und Umgestaltung des Jugendbergesverbandes durch die HJ. hatte schon 1934 den Erfolg, daß wertvolle neue Jugendherbergen und Heime geschaffen werden konnten. Durch das Landjahrgesetz wurde es ermöglicht, die schulentaugliche Großstadtjugend zunächst einmal wieder hinauszuführen auf das Land, sie in Verbindung zu bringen mit der Scholle, durch die einst ihre Vorfahren noch den Pflug führten, und sie damit zurückzuführen zu einer gesunden und einfachen Lebensweise.

### Wehrmacht.

Die Stellung der Wehrmacht im nationalsozialistischen Staat wurde im Jahre 1934 noch einmal eindeutig festgelegt durch die Bestimmung des Führers, daß die Wehrmacht der alleinige Waffenträger der Nation ist. Der Führer hat dabei dem Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg für die Treue und Hingabe gedankt, mit der er die Wehrmacht in den nationalsozialistischen Staat hineingeführt und mit dem nationalsozialistischen Gedankengut ver-

traut gemacht und durchseht hat. Anfang Juni genehmigte Reichspräsident von Hindenburg die Neufassung der Berufspflichten des deutschen Soldaten, die dem Charakter der nationalsozialistischen Staats- und Wehrauffassung angeeignet wurden. War in diesen Berufspflichten im alten Staat nur die Rede vom Schutze des Staates nach innen und außen durch die Reichswehr, so wurde nun die Wehrmacht bewußt aus der Tagespolitik herausgeführt und wieder zu einem völkerverbundenen Instrument gemacht. In den Berufspflichten des deutschen Soldaten vom Juni 1934 ist von einer Verwendung des deutschen Soldaten „nach innen“ nicht mehr die Rede, sondern der deutsche Soldat hat seine Aufgabenstellung erhalten als Waffenträger des deutschen Volkes.

Für die Frontkämpfer, Kriegsteilnehmer und Witwen und Waisen des Weltkrieges stiftete der Reichspräsident ein Ehrenkreuz, um so äußerlich all jene hervorzuheben, die unmittelbar oder mittelbar Anteil an dem gewaltigen Ringen des deutschen Volkes gehabt und dafür gebüht und geopfert haben.

### Arbeitsdienst.

Der Nationalsozialistische Arbeitsdienst fand im Jahre 1934 seine allgemeine Anerkennung als wesentlichster Erziehungsfaktor des deutschen Volkes. Auf dem Reichsparteitag trat der Arbeitsdienst zum ersten Male in größerer Masse geschlossen in Erscheinung und fand begeistertes und

unelingebranntes Lob. Der Führer selbst bezeichnete ihn als die große Erziehungsschule des deutschen Volkes und sprach dem Schöpfer des Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes, dem Reichsarbeitsführer Heß, seinen herzlichsten Dank für das aus, was er geschaffen habe.

Schon vorher, im Juli, hatte Reichsarbeitsminister Seidte das Amt als Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst an Reichsarbeitsführer Staatssekretär Heß abgegeben. Gleichzeitig wurde der Arbeitsdienst aus dem Reichsarbeitsministerium herausgelöst und selbständig gemacht.

So liegt nun das Jahr 1934 hinter uns. Allen, die an seinen Freuden und Sorgen tätig teilhaben durften, war es beglückendes Erlebnis. Die Erkenntnis, in einem Umbruch der Zeit die Hand mit an den Speichen des Weltensrades zu haben, spornete zu besonderer Leistung an. Deutschland ist im Aufbruch in ein drittes Jahrtausend deutscher Geschichte, das im Zeichen des Nationalsozialismus stehen wird. Die breiten Straßen für diesen Marsch sind im Bau. Sechzig Millionen Deutsche tragen Steine auf Steinen für diese Straßen zusammen, auf denen die heranwachsende Generation Deutschlands den Marsch in glückhafte Zukunft antreten wird.

## Kurze außenpolitische Europa-Chronik des Jahres 1934.

### Sowjetrußland:

Eintritt in den Völkerbund. (18. 9.) Sowjetrußisch-französische Verständigung. Ermordung des Leningrader Sowjetkommissars Kirom. (1. 12.) Massenhäftungen und Hinrichtungen. — Abschaffung der Brotkarten.

### Polen:

Am 26. Januar wird ein zehnjähriges deutsch-polnisches Verständigungsabkommen abgeschlossen. Ein Besuch Dr. Goebbels in Warschau (Juni) trägt wesentlich zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen bei. (14. 6.) Polen nimmt dem Ostpakt gegenüber eine ablehnende Haltung ein.

### Baltische Staaten:

Die Entwicklung vom Parteienstaat zum autoritären Staat macht weitere Fortschritte. — In Estland werden sämtliche Parteien verboten. (12. 3.) — In Lettland wird für sechs Monate der Ausnahmezustand verhängt. (16. 6.) Abschluß eines Baltischen Bundes im Vertrag von Riga. (12. 9.)

### Litauen:

Der Putch Molodtsew wird im Keime erstickt. (8. 6.) Die Regierung erläßt ein memeländisches Gesetz zum Schutz von Volk und Staat. Abweisung des rechtmäßigen Memeldirektoriums Schreiber. Wiederholter Bruch des Memelstatus. Ausschaltung des memeländischen Landtags. Klage der Memelländer bei den Völkermächten. Deutschland appelliert an die Signatarmächte. Neues litauisches Memeldirektorium Brudersaltis. Zusammenritt des neuen Landtags am 13. Dezember, der aber wegen Fernbleiben der litauischen Abgeordneten und Mandatsentziehungen beschlußunfähig ist.

### Finnland:

Die Absicht der Regierung, als allein gültige Unterrichtsprache das Finnische an der Universität Helsinki zuzulassen, stößt auf starken Widerstand der schwedisch-sprechenden Bevölkerungsteile.

### Skandinavien:

Auf einer Reise durch die skandinavischen Hauptstädte sucht Lord Stirling-Eben die wirtschaftlichen Beziehungen der drei skandinavischen Staaten zu England zu vertiefen.

### Danzig:

Der Senatspräsident Rauschnig tritt von seinem Posten zurück. Sein Nachfolger wird der stellvertretende Gauleiter Greiser. (28. 11.)

### Tschechoslowakei:

Die zwangsweise Uebergabe der Insignien der ehrwürdigen deutschen Prager Universität an die tschechische wird von schweren Ausschreitungen der Prager tschechischen Studentenschaft begleitet. (24.—26. 11.) Gegendemonstrationen an den deutschen Universitäten verlaufen in musterhafter Ordnung. — Verschlechterung der Beziehungen zu Polen.

### Oesterreich:

Marginalische Februar-Unruhen. Julirevolte in Wien, deren Opfer der Bundeskanzler Dollfuß wird. Neubildung einer Regierung Schuschnigg-Starhemberg. Wiederholte Besuche der leitenden Staatsmänner in Italien. Annäherung Oesterreichs an Italien.

### Ungarn:

Vertiefung der freundschaftlichen ungarisch-italienischen Beziehungen. Besuche Gömbös' in Rom und Warschau. Ungarisch-südslawischer Streit, da Südslawien die ungarischen Behörden für die Morde von Marseille verantwortlich macht.

### Südslawien:

Ermordung König Alexanders (9. 10.) Thronbesteigung Peter II. Einsetzung eines Regentensrates. — Ministerpräsident Gating, der anlässlich der Trauerfeierlichkeiten in Belgrad weilte, führt wichtige politische Gespräche mit den anwesenden Staatsmännern. — Südslawien verklagt Ungarn vor dem Völkerbundsrat. Schlichtung des Streites

durch Vermittlung Frankreichs, Englands und Italiens. — Rücktritt des Kabinetts Lunowitsch (18. 12.) und Beauftragung des bisherigen Außenministers Seltisch mit der Regierungsbildung.

### Bulgarien:

Auflösung der IMRD. Verständigung mit Südslawien. Diktaturkabinet Georgieff. (19. 5.)

### Rumänien:

Kabinettswechsel ohne Änderung des außenpolitischen Kurses, da Titulescu Außenminister bleibt. (1. 10.)

### Griechenland:

Auf seinem Balkanbesuch hält sich Ministerpräsident Gating mehrere Tage in Griechenland auf, wo er besonders gefeiert wird. (10. 5.)

### Türkei:

Abschluß eines Balkanpaktes (Türkei, Rumänien, Südslawien und Griechenland). Fortsetzung der Reformpolitik. — Einführung der Familiennamen.

### Italien:

Dreierabkommen (Italien, Oesterreich, Ungarn. — 15. 3.) — Die Wahlen im Frühjahr bringen Mussolini 96 v. H. Ja-Stimmen bei etwa 10,5 Millionen Stimmberechtigten. Treffen des Führers mit Mussolini in Venedig. (14.—16. 6.) Freundschaftliche Aussprache. Nach der Juli-Revolution in Wien nimmt die italienische Presse zeitweilig eine ausgesprochen deutsch-feindliche Haltung ein. Italienisch-französische Annäherungsversuche. Zuspitzung der italienisch-südslawischen Beziehungen. — Reise des Königs nach Afrika.

### Spanien:

Marginalische Revolution, die mit dem Siege der Regierung endet. (Oktober.)

### Schweiz:

Neuer Bundespräsident Ringer (13. 12.)

### Frankreich:

Schwere Straßenkämpfe im Februar, an denen sich hauptsächlich rechtsgerichtete Verbände beteiligten. Sturz der Regierung Daladier. Burgfriedenskabine Doumergue mit Barthou als Außenminister. (9. 2.) Frankreich macht das Angebot eines Ostpaktes, das zu festhaften diplomatischen Verhandlungen führt. — Ermordung des zum freundschaftlichen Besuch Frankreichs in Marseille einreisenden Königs Alexander von Südslawien und des Außenministers Barthou. (9. 10.) Schwere Angriffe der französischen Presse gegen die Regierung wegen unzureichender polizeilicher Schutzmaßnahmen. Rücktritt der Regierung Doumergue. Die neue Regierung Mandin-Baual (8. 11.) zeigt sich in der Saarfrage verlässlicher als ihre Vorgänger. Es kommt nach längeren Verhandlungen (8. 11.—3. 12.) in Rom zwischen deutschen und französischen Unterhändlern durch geschickte und unparteiliche Verhandlungsführung des italienischen Barons Aissi zu einer befriedigenden Einigung in allen Deutschland und Frankreich berührenden Streitfragen über das schwerwiegende Saarproblem. — Zunehmende Aktivität der Frontkämpfervereinigungen. — Tod Poincarés. (15. 10.)

### England:

Anwachsen der Schwarzhemdenbewegung. Ergebnisse Flottenbesprechungen mit Japan und den Vereinigten Staaten. Wichtige Abrüstungsdebatte im Unterhaus über den deutschen Rüstungsstand. (28. 11.) — Neue Fortschritte der irischen Selbstständigkeitspolitik. Ausbau der englischen Luftflotte.

### Belgien:

König Albert wird Opfer eines Unglücksfalles. (17. 2.) Der junge König Leopold findet starke Sympathien in der Bevölkerung bei seiner Thronbesteigung.

### Holland:

Schwere kommunistische Unruhen. (5.—10. 7.) — Tod des Prinzgemahls. (3. 7.)